

## Aufnahmeprüfung 2012: Deutsch schriftlich

- Die schriftliche Deutschprüfung besteht aus einer Sprachprüfung und aus einem Aufsatz.
- Die Sprachprüfung zählt ein Drittel, der Aufsatz zwei Drittel.
- Die Prüfung dauert 115 Minuten, Sprachprüfung 40 Minuten, Aufsatz 75 Minuten.

### Aufsatz

Liebe Kandidatin, lieber Kandidat,  
wähle von den vier Themen jenes, das dich am meisten anspricht.

#### Unsere Schreiptipps:

Achte bei der Schreibplanung, beim Schreiben und Überarbeiten auf Folgendes:

- Aufbau deines Textes:  
Gestalte ihn so, dass wir deinen Überlegungen möglichst gut folgen können.
- Sprachliche Gestaltung und Rechtschreibung:  
Bemühe dich darum, präzise und ansprechend zu formulieren und störende Fehler zu vermeiden.

Bei den folgenden zwei Themen interessiert es uns, welche Meinung du hast. Die Anregungen sollen dir helfen, einen bestimmten Gesichtspunkt zu finden, den du genauer behandelst.

#### 1. Fenster mit Ausblick

Mache dir Gedanken zu diesem Thema und versuche auch eigene Erfahrungen miteinzubeziehen.

Man kann ‚Fenster mit Ausblick‘ auch im übertragenen Sinn verstehen.

#### 2. Da kann man doch nicht einfach ruhig bleiben!

Es gibt viele Situationen, bei denen man denkt, dass man doch etwas tun müsste – und vielleicht doch nichts tut. Mache dir allgemeine Gedanken, beziehe aber auch persönliche Erfahrungen mit ein.



### 3. Antwort auf einen Leserbrief

*Nun ist unsere Jüngste auch so weit, um nach den Sommerferien den Kindergarten zu besuchen. Für Mama und Papa nichts Neues mehr, da ja unsere zwei älteren Kinder diesen ‚Durchgang‘ schon absolviert haben. Gespannt auf die neue Kindergartenlehrperson warteten wir geduldig vor der Türe. Eine sympathische junge Thurgauerin begrüßte ein Kind nach dem anderen mit einer Handpuppe. Was mich aber sehr befremdet hat, war die Sprache der Begrüssung, der erste Kontakt. Nicht «hoi, ich bi de Elmar, de chlini Elefant, ond wie heissisch du?», hiess es, sondern: «Hallo, ich bin Elmar, der kleine Elefant, und wie ist dein Name?» Auch ein Lied wurde angestimmt, aber oh jeee, dieses hörte sich sehr, sehr lustig an in dieser ‚Standardsprache‘. Dieses Lied hat nämlich auch schon unsere 9-Jährige damals im Kindergarten gesungen, damals aber im schönen Thurgauer Dialekt. Nun, ich habe mich gefragt, ob das jetzt im ganzen Kanton so ist? Wer bestimmt die Sprache im Kindergarten? In andern Dörfern war die Begrüssung in gewohntem ‚Schwiizerdütsch‘. Und just an diesem Tag konnte ich der Zeitung entnehmen, dass in einigen Kantonen der Schweiz deutsche Kindergartenlehrpersonen einen Mundartkurs besuchen müssen! Ist das nicht widersprüchlich?*

*Astrid Müller-Klöti, Berg*

Schreibe der Verfasserin eine Antwort, indem du auf deren Äusserungen eingehst und deine Meinung vertrittst.

### 4. Eine Geschichte fortsetzen

*Ich muss sagen, wenn es jemanden gab, mit dem wir nicht gerechnet hatten, dann mit ihr. Meine Mutter wandte sich um und wurde bleich. Ich spürte, wie mir die Kinnlade herunterklappte. Das letzte Mal, dass ich sie gesehen hatte, war im Frühling gewesen. Wir waren alle drei einen Moment wie versteinert. Dann warf mir meine Mutter einen Blick zu, mit dem sie mir verbot, mich zu rühren. Es gab einen Windstoss und hinter mir schlug ein Fenster zu.*

Die Aufgabenstellung lautet: Der Text geht noch weiter. Schreibe eine glaubwürdige Fortsetzung und beachte dabei Folgendes:

- Der Inhalt und die sprachliche Gestaltung der Fortsetzung sollen zum Textanfang passen.
- Die Fortsetzung sollte ein überzeugendes Ende haben.
- Setze einen passenden Titel.